



475 Jahre Görres-Gymnasium – Die Schule im Herzen Düsseldorfs

Freitag, 13. März, 13:52 h: Das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) teilt zum Umgang mit dem Corona-Virus im Schulbereich per Mail mit: „1. RUHEN DES UNTERRICHTES BIS ZUM BEGINN DER OSTERFERIEN [...]“

Das Görres-Gymnasium durchlebte in der darauffolgenden Zeit wie alle anderen Schulen zahlreiche Änderungen in der Planung und Organisation seines Schulbetriebes. Doch gerade die Absage des Festaktes anlässlich seines 475-jährigen Bestehens, ursprünglich geplant für den 19. Juni 2020, empfanden die Görresianer als schmerzlichen Verlust, denn der Festakt war als Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten gedacht. Er wird voraussichtlich 2021 nachgeholt werden.

Ein Jubiläum mit vielen schönen Projekten

Leider fiel auch die Aufführung von „Sohn Hamlet“ durch die Theatergruppe des Gymnasiums in der soeben modernisierten Aula buchstäblich in letzter Sekunde der Schulschließung zum Opfer. Zahlreiche weitere Projektideen hatten sich dennoch verwirklichen lassen.

Die älteste Schule der Stadt war beim Rosenmontagszug 2020 in einem eigenen Motto-Wagen jubelnd durch die Straßen der Stadt gezogen. Bereits im September 2019 hatte die gesamte Schulfamilie einen wunderschönen Jubiläumsspendenlauf rund um die Königsallee durchgeführt und

konnte mit erlaufenen Spendengeldern den langjährigen Partner des Görres-Gymnasiums, das Kinderhilfzentrum Eulerstraße, sowie verschiedene weitere karitative Projekte finanziell unterstützen. Seit etwa einem Jahr hatte uns das vom Fachbereich Kunst entworfene Jubiläumslogo in vielfacher Weise auf das freudige Ereignis eingestimmt. Es hatte alle Schulangehörigen in gemeinsamer Vorfreude verbunden und wird auf Textilien aller Art alltäglich von Schülern, Lehrern und Eltern getragen und im „Goerres-Merch“ verkauft. Es prangt auch jetzt noch als Banner am Turm der Bibliothek an der höchsten Stelle des Schulgebäudes.

Die frühen Anfänge

Das Görres-Gymnasium, die älteste Schule der Stadt Düsseldorf, blickt im Jubiläumsjahr 2020 auf eine lange und einmalige Geschichte. Das *gymnasium dusselopolitanum* hatte von Anfang an ein anspruchsvolles Leistungsprofil und wurde deshalb auch *gymnasium illustre*, „angesehenes Gymnasium“, genannt. Der Unterricht beinhaltete täglich bis zu zwölf Stunden Lernen, Beten und Singen. Dem Vorbild der humanistischen Gelehrten folgend, gehörte das Erlernen der Sprachen Latein, Griechisch zum Unterrichtskanon. Denn während im Mittelalter Gott als Ziel des Daseins und als Mittelpunkt der Welt angesehen wurde, rückten im Humanismus die Belange des Menschen in den Vordergrund, der zu-

nehmend die Welt selbst entdeckte und zu verstehen versuchte. Das naturwissenschaftliche Denken entstand. Das neue Ideal war ein großartiges Bemühen um das Verstehen der Welt: Bildung.

Bereits in den ersten Jahren der Schul-Geschichte



legten Lehrer für das Leben und Lernen Bücher an, die im 16. Jahrhundert noch als „neue Medien“ zu betrachten waren.

Unter dem wiederhergestellten Turmhelm lagern in der Turmbibliothek 20.000 kostbare Bände, welche die Schule seit ihrer Gründung im Jahre 1545 durch die sich wandelnden Zeiten als Lehrerbibliothek begleitet haben. Bibliophile Schätze von



hohem Wert und großer Seltenheit sind das Unterpfand unserer langen Schultradition. Die Andreas-Kirche wurde im Laufe der Zeit der Ort, an dem die Schüler Gottesdienste durch ihren Chorgesang verschönerten.

Das „Görres“ heute – Kontinuität und Wandel

Der Blick auf das Görres-Gymnasium 475 Jahre nach seiner Gründung zeigt, wie sich Kontinuität und Wandel miteinander in Einklang bringen ließen. Manches von dem, was sich in der alten Geschichte unserer Schule bewährt hat, ist für das Görres-Gymnasium bis heute wertvoll. Wir verstehen am humanistischen Görres-Gymnasium Bildung als Menschenbildung, welche die Entwicklung junger Menschen fördert, die Fantasie entwickelt und jungen Menschen hilft herauszufinden, was sie im





Leben erreichen möchten. Ziel humanistischer Bildung bleibt dabei stets die Stärkung der Persönlichkeit in Verbindung mit umfassender Wertevermittlung und der Erziehung zu sozialem Verhalten. Es geht um eine tiefe Bildung, die auch Zusammenhänge sichtbar werden lässt, die, unter der Oberfläche liegend, dennoch für uns bedeutsam sind. Von der Qualität der fachlich-inhaltlichen Arbeit zeugen nicht zuletzt die Abiturnoten: 2020 erlangten sechs von 72 Abiturientinnen und Abiturienten den Abiturdurchschnitt 1,0 und 33 von Ihnen „hatten eine Eins vor dem Komma“.

Das humanistische Profil

Das Görres-Gymnasium ist aus gutem Grund eine der wenigen „Lateinschulen“ in Deutschland geblieben. Der Wert, die lateinische Sprache frühzeitig schon ab der 5. Klasse zu erlernen, zeigt sich heute immer noch, allerdings in einem neuen Licht, nämlich u. a. durch ein vertieftes Verständnis für sprachliche Strukturen. Das am Görres entwickelte Latein-Konzept „LED“ („Latein-Englisch-Deutsch“) verbindet geschickt den Spracherwerb in den drei Fächern ab der 5. Klasse und nutzt dabei wertvolle Synergie-Effekte.

Auch im Schuljahr 2019/20 sangen die Chöre des Görres-Gymnasiums anlässlich der Schulgottesdienste in der Sankt-Andreas-Kirche. Im Dezember 2019 traten sie dort gemeinsam mit dem Andreas-Chor bei der Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach auf. Auftritte auf dem Weihnachtsmarkt am Schadow-Platz zeugen von der engen Bindung, die das „Görres“ mit unserer Heimatstadt Düsseldorf pflegt.

In der *Gesangsklasse* wird in erweitertem Musikunterricht mit vokalem Schwerpunkt die musikalische und stimmliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes gefördert. Gemeinsame Auftritte wirken sich positiv auf die Klassengemeinschaft aus.

Zu den kreativen Ausdrucksmöglichkeiten gehört auch das darstellende Spiel. Das Görres-Gymnasium verfügt ein hohes Maß an Expertise. So realisiert die Theatergruppe „Gruppe aus 6“ regelmäßig ambitionierte und höchst erfolgreiche Projekte. Eine deutschlandweit begehrte Auszeichnung erhielt die Theatergruppe „Gruppe aus 6“ im Jahre 2019 durch die Einladung zum „Theaterfestival der Jugend“ nach Berlin (Schirmherrschaft: Bundespräsident F. W. Steinmeier).

Der humanistische Leitspruch „Sapere aude!“ („Wage es, deinen Verstand zu benutzen!“) fordert zu einem umfassenden Verständnis der Natur und Welt auf. Diesem Bemühen entspricht die Bedeutung, welche die naturwissenschaftlichen Fächer haben. Das Görres-Gymnasium bewirbt sich zurzeit darum, als MINT-freundliche Schule anerkannt zu werden.

Seit ihrer Gründung bedient sich die älteste Schule Düsseldorf aller Mittel, die Welt zu begreifen. Ca. 250 iPads sind heute im Einsatz. Ein kostenloser Verleih ist möglich. Ferner findet man eine einheitliche Ausstattung aller Klassen- und Fachräume mit modernen Beamer-/ Lautsprecheranlagen vor. Unser Lernen und Lehren sowie der allgemeine Informationsaustausch wird mit Hilfe einer Lernplattform unterstützt, die sich gerade bei der Umsetzung des Lernens auf Distanz während der Schulschließung hervorragend bewährte.

Schule mit Herz im Herzen der Stadt

Das „Görres“ lebt eine gute Schulgemeinschaft, in der sich jede(-r) sicher und gut aufgehoben fühlt.

Es ist ein vergleichsweise kleines Gymnasium, so dass nicht nur die Lehrer alle Schüler, sondern die Schülerinnen und Schüler sich auch untereinander gut kennen und Freundschaften nicht nur innerhalb der Jahrgangsstufen, sondern auch darüber hinaus entstehen. Eben dies fördert die Gemeinschaft der Kinder untereinander. Viele treffen sich später im Verein der Freunde und Förderer des Görres-Gymnasiums wieder. Auch die gute Zusammenarbeit mit der sehr engagierten Elternschaft zeigt sich nicht nur bei Gelegenheiten wie dem Sommerfest und dem Weihnachtsbasar.

Unsere Sozialarbeiterin und die von Schülerinnen und Schülern moderierte Streitschlichtung leisten im Schulalltag einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Miteinander.

Im Sinne der Werte-Erziehung ist das „Görres“ eine *Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus*, „Schülerhelfer“ arbeiten in der Übermittagsbetreuung, „Klassenpaten“ unterstützen die „Neuen“ in den Klassen 5 und 6.

Die im Jahr 2020 fertiggestellte neue Mensa und ein vielfältiges Betreuungsangebot für den Nachmittag gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler die Zeit nach dem Unterricht bis 16:00 h sinnvoll verbringen können.

Vergangenheit und Gegenwart verbinden sich in unserer Schülerschaft. Neben jungen Menschen aus allen Teilen der Welt besuchen auch sehr viele Kinder aus alteingesess-



senen Düsseldorfer Familien das Görres. Viele der Eltern waren hier schon selbst Schülerin oder Schüler und engagieren sich heute ehrenamtlich im „Verein der Ehemaligen“, den es seit 1926 gibt.

Vieles hat sich geändert, vieles hat sich traditionell bewährt: das schöne alte Gebäude und die humanistische Bildung. Erziehung und Bildung von jungen Menschen am Maßstab des Menschlichen zu orientieren,

ist eine Herausforderung, der sich „das Görres“ auch noch mindestens weitere 475 Jahre begeistert mit Erfolg stellen wird.

Text, Foto: C. Maag, Görres-Gymnasium

Das Görres-Gymnasium

1545 gründete Wilhelm V. (1516–1592), Herzog von Jülich-Kleve-Berg, am Düsseldorfer Stiftsplatz ein „seminarium rei publicae“, die „Herzogliche Landesschule“. Erster Rektor wurde Johannes Monheim (1509–1564), Schüler des Humanisten Erasmus von Rotterdam (1465–1536). Das „Gymnasium Dusselopolitanum“ hatte von Anfang an ein anspruchsvolles Leistungsprofil und wurde deshalb auch „gymnasium illustre“ genannt. Dem humanistischen Bildungsauftrag entsprechend bildeten die klassischen Sprachen Latein, Griechisch und Hebräisch die zentralen Unterrichtsfächer. Den mehr als 1000 Schülern – manche Chronisten sprechen sogar von 2000 – standen die 3000 Einwohner der Stadt gegenüber.

1620 wurde die Schule durch Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg (1578–1653) als Jesuitenkolleg auf den Jesuitenorden

übertragen und bezog 1625 ein neues Schulgebäude nahe der heutigen Andreaskirche. Der Unterricht beinhaltete täglich bis zu zwölf Stunden Lernen und Beten.

Nach der Aufhebung des Jesuitenordens 1773 veranlasste Karl Philipp Theodor von Pfalz-Sulzbach anstelle der Schließung des Düsseldorfer Jesuitenkollegs dessen Veränderung in ein „Kurfürstliches Gymnasium“.

Im Zuge der französischen Besetzung wiederum wurde das „Kurfürstliche Gymnasium“ 1803 aufgelöst und als „Lyzeum“ fortgeführt. Schulgebäude wurde das ehemalige Franziskanerkloster an der Citadellstraße, die Antoniuskirche erhielt den Namen Maxkirche. Einer der berühmtesten Schüler des Lyzeums war Heinrich Heine (1797–1856).

Nach der Eingliederung Düsseldorfs in das Königreich Preußen wurde das Lyzeum 1815 in das „Königliche Katholische Gymnasium“ umgewandelt. 1830 zog die

Schule, die nunmehr „Königlich Preussisches Gymnasium“ hieß, in ein neues Schulgebäude (der „Alte Kasten“) an der Alleestraße, heute Heinrich-Heine-Allee. 1906 erfolgte dann der letzte Umzug in das von Johannes Radke (1853–1938) entworfene Gebäude an der Bastionsstraße/Königsallee.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Schule in „Staatliches Hohenzollern-Gymnasium“ umbenannt und während des „Dritten Reiches“ in „Staatliches von-Reichenau-Gymnasium“, um einer Umbenennung in „Staatliches Adolf-Hitler-Gymnasium“ auszuweichen.

Nach Ende des Krieges wurde der Name „Staatliches Hohenzollern-Gymnasium“ wieder angenommen und 1947 erhielt die Schule den neuen Namen „Görres-Gymnasium“, nach dem Hochschullehrer und katholischen Publizisten Joseph Görres (1776–1848).